

# Westfälische Nachrichten

[www.wn.de](http://www.wn.de) > [Münster](#) > Im Spagat zur City-Zukunft

Multiplikatorenabend zur Gestaltung der Innenstadt

## Im Spagat zur City-Zukunft

Münster - Die Innenstadt der Zukunft vor Augen: Ein Abend mit Akteuren der Innenstadt bildete den Auftakt zum städtischen Projekt „Stadt.Raum.Leben – Münsters Mitte machen“. Dabei klangen erste konkrete Vorstellungen für einen Transformationsprozess an. Von Pjer Biederstädt

Freitag, 01.10.2021, 17:00 Uhr

🔄 aktualisiert: 01.10.2021, 18:28 Uhr



Die Hafenstraße sei kein attraktiver Stadtraum als Verknüpfung zwischen Stadtmitte und Hafenviertel. Geht es nach Stadtplaner Prof. Kunibert Wachten, habe die Umgestaltung Potenzial, um die Stadt attraktiver zu machen.

Die Innenstadt von morgen lebenswert gestalten, Handel stärken, Klima schützen, Mobilität neu denken, überregionale Strahlkraft wahren – und dabei die Interessen aller berücksichtigen. Diesen Spagat hat das Projekt „Stadt.Raum.Leben – Münsters Mitte machen“ zum Ziel.

Ein erstes Herantasten gab es am Donnerstagabend im Rathausfestsaal. Zum Auftakt des städtischen Projektes haben verschiedene Akteure mit Innenstadtbezug ihre Ideen (und Sorgen) kundgetan.

## Stadt muss durchlässiger werden

Am konkretesten wurde Prof. Kunibert Wachten. Mehr Grünflächen für die „steinerne Stadt Münster“, Verknüpfung der Grünflächen von Aa und Aasee, Diversität der Nutzungsangebote („Der Handel allein zieht nicht!“) und weniger ebenerdige Autostellplätze waren nur einige der Ideen des Städteplaners von der RWTH Aachen, der die Stadt bei dem Projekt begleitet.

Zudem benötige es attraktive Verknüpfungen des Zentrums Richtung Messe, Uni und Co. „Die Frauenstraße als Weg zum Schloss ist alles andere als attraktiver Stadtraum“, sagte Wachten.

Ins gleiche Horn stieß Uni-Rektor Prof. Johannes Wessels. „Die Verbindung von Ost nach West ist mangelhaft“, sagte Wessels im Kurzinterview mit Moderatorin Eva Jazdejeweski von Münster Marketing. Er höre oft die Klagen der Kollegen, die aus Telgte zum Klinikum fahren müssten – ganz gleich ob mit dem Auto oder vom Bahnhof mit dem Bus.

# Erreichbarkeit gewährleisten

Eine Umfrage im Festsaal – digital per Mentimeter – ergab unter anderem den Wunsch nach einer autofreien City. Dem entgegneten Joachim Brendel, Geschäftsbereichsleiter der IHK Nord Westfalen, und Immanuel Krüger, Sprecher der Kiepenkerl-Kaufleute, dass die unkomplizierte Erreichbarkeit für Gäste aus der Region gewährleistet sein müsse. Oder wie Oberbürgermeister Markus Lewe es eingangs formuliert hatte: „Wir müssen uns der verpflichtenden Rolle bewusst werden, dass wir ein Oberzentrum sind.“

In einem Punkt waren sich alle einig: Ohne Dialog zwischen allen Beteiligten geht es nicht. Marketing-Experte Thorsten Kausch bemühte die Formel: „Wir müssen alle mitnehmen“. Der Anfang dazu ist gemacht – jetzt gilt es, die Worthülsen mit Leben zu füllen.



Gemeinsam beim Multiplikatorenabend für die Zukunft von Münsters Innenstadt im Einsatz (v.l.): Thorsten Kausch (Berater für Stadtmarketing von Stadtmanufaktur Hamburg), Simone Thiesing (Stabsstelle Strategische Stadtentwicklung Münster), Oberbürgermeister Markus Lewe, Stadtbaurat Robin Denstorff, Bernadette Spinnen (Leiterin Münster Marketing), Prof. Kunibert Wachten (Institut für Städtebau und Landesplanung RWTH Aachen) Foto: Pjer Biederstädt